

Die Wirren in China.

Paris, 30. Juni. Der Adalbert meldet aus Kanton: Die Revolutionsregierung hat die Herrschaft der Sowjets ausgenommen. Die Regierungstruppen sind vor Kanton eingetroffen.

Paris, 30. Juni. Agence Havas meldet aus Kanton: Die Maßnahmen zur Regelung der zwischen China und den verbündeten Mächten sind vor Kanton eingetroffen.

Paris, 30. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der chinesische Gesandte Gu dem Staatssekretär eine Note überreicht, in der die amerikanische Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen zur Regelung der zwischen China und den verschiedenen Mächten bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu ergreifen.

Diese Bitte geht natürlich nicht von den Aufständischen, sondern von der Regierung aus.

London, 30. Juni. Nach einer Reutermeldung haben die Städte Tschungking, Watschenfu und Mukden die Vertreibung der Japaner vorgenommen. Die japanischen Konsulate in den genannten Städten sind geschlossen, die Konsule abgetreten. In Kafau sind 11 flüchtende Japaner von der Landbevölkerung erschlagen worden.

London, 30. Juni. Wie Reuter aus Peking meldet, äußern sich die britenseitlichen Gefühle des sog. christlichen Generals Feng-Tsü-Hsiang immer deutlicher. Feng hat in ganz China Telegramme verbreitet, in denen er die Abschaffung der ungerechten Verträge und der auswärtigen Kontrolle der Zölle, der Salzverwaltung und des Postwesens fordert. Feng verfügt, obwohl seine Truppen besser diszipliniert seien als die andern chinesischen Soldaten, nicht über genügend Gewehre, um alle seine Leute zu bewaffnen; in dem von ihm beherrschten Gebiet finde sich kein Arsenal von Bedeutung vor.

Aus Kanton berichtet Reuter, die Verteidigung der dortigen britischen Konzession sei beträchtlich verstärkt worden. In Hongkong würden Vorbereitungen getroffen, da für morgen in Kanton eine Chinesen-demonstration angekündigt worden sei; man habe jedoch dafür gesorgt, daß diese Demonstration das Europäerviertel und Schamian nicht berühre. Es seien Listen ausgelegt, in die sich Freiwillige zur Aufrechterhaltung der notwendigen Dienste eintragen sollten. In diese Liste habe sich nahezu die gesamte Bevölkerung der Kolonie, die 24 Nationalitäten umfaßt, eintragen lassen; eine Ausnahme hätten nur die Chinesen gemacht, obgleich auch einige von diesen ihren Namen auf die Listen hätten setzen lassen. Ein britisches und ein amerikanisches Kriegsschiff seien in Hongkong eingetroffen.

New York, 30. Juni. Wie aus Kanton berichtet wird, hat ein Vertreter des chinesischen Ministeriums des Außenhandels-Konsuln in Kanton im Zusammenhang mit den Vorgängen im Shamen-Distrikt fünf Forderungen der chinesischen Regierung überbracht: 1. Sämtliche Konsuln sollen sich bei der chinesischen Regierung entschuldigen, dann von ihren Regierungen abberufen werden. 2. Sämtliche Kriegsschiffe sollen von den Mächten zurückgefordert werden. 3. Shamen soll wieder unter chinesische Verwaltung gestellt werden. 4. Für alle erschossenen Chinesen sollen Entschädigungen geleistet werden. 5. Auch die Kommandanten der fremden Marinestreitkräfte sollen Entschuldigungen vorbringen.

Ausbau der Angestelltenversicherung.

Berlin, 30. Juni. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Ausbau der Angestelltenversicherung zugegangen, der in der Hauptsache eine Neuregelung der Beiträge bringt. Die Beiträge werden danach künftig in sechs Klassen gestaffelt. Sie beginnen in der ersten Klasse bei einem Gehalt von 50 Mark mit einem Beitrag von 2 Mark und steigen bis 20 Mark bei einem Gehalt von 400 Mark.

Aussands-Kinderhilfe.

Berlin, 30. Juni. Der Deutsche Zentralausschuß für die Aussands-Hilfe teilt mit: Aus den Erträgenschaften der großen Sammlungen des amerikanischen Hilfskomitees für die deutschen Kinder, des sogenannten Allen-Komitees, sind zur Unterstützung der Kindererholungsfürsorge nochmals 200 000 Rial Kafao und 7000 Rialen fondiert. Diese Mittel zur Verfügung gestellt werden. Mit Hilfe dieser Spende wird es erneut möglich sein, die günstigen Wirkungen von Ruhe und Bewegung in Sonne und Luft durch eine entsprechende Ernährung zu steigern. In erster Linie wird diese Spende wiederum den durch die Tuberkulose-Infection in ihrer Gesundheit gefährdeten Kindern zugutekommen. Zur besonderen Fürsorge für diese Kinder, insbesondere zur Förderung geeigneter Heilstätten-Arten, wurden außerdem vom Central-Nelief-Committee, der umfassenden Organisation der Deutsch-Amerikaner, deren Vorstandsmitglieder Vizepräsident Eugene Hennigson und Dr. Arnold heute vom Reichskanzler Dr. Luther empfangen worden sind, Waren und Bargeld im Gesamtwert von über 250 000 Mark in Aussicht gestellt, während bisher für den gleichen Zweck vom Allen-Komitee Tegelstein, Lödermann und Verbandsstoffe im Werte von über 750 000 Mark überwandt worden sind. So sind die Freunde in Amerika nach wie vor bemüht, uns im Kampf gegen die Tuberkulose, die schwerste Gefährdung unserer Jugend und langwierigste und hartnäckigste Folge des Kriegsnot, zu unterstützen.

Der Zollkrieg mit Polen.

Berlin, 30. Juni. Von der polnischen Grenze liegen Nachrichten vor, die besagen, daß die polnische Regierung bereits begonnen hat, die angekündigten Einfuhrverbote durchzuführen.

England und Japan.

London, 30. Juni. Bei dem Abschiedssessen für den japanischen Botschafter Baron Hayashi erklärte der Herzog von York in seiner Rede, Japan und Großbritannien seien seit langem durch Bande der Freundschaft verknüpft. Die Freundschaft beider Länder sei und bleibe die Grundlage, auf der der Frieden im fernen Osten beruhe.

London, 30. Juni. Der japanische Botschafter Baron Hayashi erhielt einer Reuter-Meldung zufolge heute bei Chamberlain im Auswärtigen Amt. Reuter sagt hingegen, obgleich Besprechungen zwischen den Diplomaten in den ver-

schiedenen Hauptstädten im Gange seien, komme augenblicklich eine Aktion noch nicht in Frage, abgesehen natürlich von den Schritten, die an Ort und Stelle unternommen werden, um die Lage zu erleichtern.

Die Kämpfe in Marocco.

Paris, 30. Juni. Das "Journal des Débats" schreibt über den Stand der Kämpfe in Marocco: Die Karabas, die Abd el Krim gegen unsere Verbindungslinie Fez-Tazza-Guerif gerichtet hat, haben eine Niederlage erlitten. Sedoch bleibt ein dunkler Punkt übrig, da wir einen neuen Posten, den von Abd el Krim, nachdem wir die Garnison breitete und das Material in Sicherheit gebracht hatten, haben aufgeben müssen. Man müsse wegen der daraus entstandenen Treibereien unter den Dissidentenstämmen die Aufgabe dieses neuen Postens bedauern. Es wäre, um die moralischen Folgen derartiger Verzichte in Zukunft zu verhindern, notwendig, genügend Verstärkungen nach Marocco zu entsenden, damit sich derartige Zwischenfälle nicht wiederholen.

Mallorca, 30. Juni. "Seccolo" meldet: Abd el Krim ist in Taza eingeschlossen.

Paris, 30. Juni. Die parlamentarische Abordnung, die die marokkanische Front im Auftrag des Heeresausschusses der Kammer besucht hatte, ist heute Nachmittag in Marocco eingetroffen. Ein Mitglied der Abordnung erklärte dem Vertreter der Agence Havas, die Lage sei keinen Augenblick kritisch gewesen, bleibe aber ernst. Eine rasche und kühne Offensive sei notwendig; denn die Treue der Stämme hänge davon ab, ob man ihnen den Beweis der Stärke Frankreichs geben könne. Das Unsehen Abd el Krim's dürfe man nicht weiter anwachsen lassen.

Paris, 30. Juni. Nach einer Havas-Meldung aus Rabat hat Abd el Krim den Versuch gemacht, im südöstlichen Viertel von Ued el Kebir 15 Kilometer nördlich von Bah Morum vorzudringen, sei aber auf den Widerstand der Truppen gestoßen, die auf den nördlichen Höhen stehen. Der Kampf dauerte noch an. Im östlichen Abschnitt seien bedeutende Vorräte von Darah (12 Kilometer nördlich von Bah Murid) unternommen worden.

Zum Erdbeben in Kalifornien.

Neugier, 30. Juni. Die Stadt Santa Barbara hat am 30. Juni einen Aufruf gerichtet, durch freiwillige Spenden 2 Millionen Dollars zur Wiedergutmachung der durch das Erdbeben verursachten Schäden auszubringen. Ferner bittet die Stadt die Bankiere des Landes, eine Anleihe von 20 Millionen Dollars zum Wiederaufbau von Santa Barbara aufzulegen.

Zwei neue Erdstöße haben die unglückliche Stadt heute zwischen Mitternacht und Morgengrauen erschüttert. Einige Arbeiter, die die Trümmer nach Verschütteten und Leichen durchsuchten, wurden von einstürzenden Gebäuden erschlagen.

Leipzig, 30. Juni. Vor dem vierten Strafgericht des Reichsgerichts hatte sich heute der Eisenacher Erich Köhler aus Eisenach wegen Aufforderung zum Hochverrat zu verantworten. Köhler war Jugendbezirksleiter der KPD in Thüringen und hat wiederholt in Jugendversammlungen über den Hitlerkrieg referiert. Auch bei anderen Veranstaltungen wurde von ihm zum Hochverrat aufgeputzt. Bei einer Hausfahrt fand man im Bettlach des Angeklagten eine Reihe von Prosa- und Schriftstücken, u. a. auch die Hefte "Vom Bürgerkrieg". Das Urteil gegen Köhler lautete wegen Vergehens gegen § 7 des Republikanungsgesetzes auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Berlin, 30. Juni. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag zum Tee im Garten die Mitglieder des Diplomatischen Corps mit ihren Damen. An dem Empfang nahmen u. a. der Reichskanzler, der Reichsminister des Auswärtigen, der Reichsernährungsminister, der Reichswirtschaftsminister, der Reichstagspräsident sowie die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes teil.

Berlin, 30. Juni. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat heute unter Hinzuziehung des engeren Vorstandes der Reichstagsfraktion zu einer Sitzung zusammen, um zu der gesamten politischen Lage, insbesondere der auswärtigen Politik, Stellung zu nehmen. Die Erörterung ergab völlige Übereinstimmung in der Beurteilung der bisherigen Aktion der Regierung über die künftig zu ergreifenden Schritte. Einmütig wurde der Antrag des Parteivorstandes zugestimmt, zur Klärung der politischen Lage eine baldige Aussprache im Plenum des Reichstags herbeizuführen.

Paris, 30. Juni. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung das Gesetz betraut, die Willkür im Budget zu kontrollieren, gestattet, dass die Wehrmacht und ohne wesentliche Erhöhung und ohne Abwendung des von der Kammer angenommenen Wortlautes mit 284 gegen eine Stimme angenommen.

Washington, 30. Juni. Die Beratungen wegen Umwandlung der italienischen Kriegsschule in eine feste Schule sind heute auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Mitglieder der italienischen Kommission sind heute nach Rom abgereist, um neues Material für die Verhandlungen zu beschaffen.

Öffentliche Angelegenheiten.

* Im Landtag hatten die Kommunisten gestern einen Misstrauensantrag gegen den Präsidenten Wissler eingereicht, weil er in den Sämmern der Kommunisten im Landtagsgesäßgebäude habe Hausfahrt habe abhalten lassen. Der Antrag wurde abgelehnt.

* Freizeit des Ev.-Luth. Landesverbandes für die weibliche Jugend. Der Ev.-Luth. Landesverband für die weibliche Jugend hält vom 4.—7. Juli in Hartenstein eine Freizeit für junge Mädchen. Die Tagung steht unter dem Kennwort "Freude". Die Führung haben Fr. Agnes Vogel aus Dresden und Pfarrer Dr. Kröner in Hartenstein. Außerdem halten Fr. Dörlin aus Aue und Pfarrer Anacker aus Schwarzenberg Vorträge. Freiarbeitsräume für die Teilnehmerinnen sind in Hartenstein bereitgestellt. Die Kosten für die Teilnehmer mit voller Versorgung betragen 10 Mark. Anmeldung an den Landesverband für die weibliche Jugend in Dresden-U. Ferdinandstr. 19 III. Auf zur "Freude" nach Hartenstein! Jedes junge Mädchen ist herzlich eingeladen.

Aue, 1. Juli. Der Elektrotechniker Curt Trommer in Gotha hat die Meisterprüfung bestanden.

Aue, 1. Juli. Streitende Bauarbeiter haben gestern nachmittag die auf dem Eigentum beschäftigten Arbeiter der Firma Leonhardt, die sich am Eigentum nicht beteiligen, gewalttätig von der Arbeitsstelle entfernen wollen, wobei es zu Schlägerei kam. Zum Schluß der nichttreibenden Arbeiter ist heute Polizei nach dem Eigentum beordert worden.

Aue, 1. Juli. Am 4. und 5. Juli findet in Nürnberg ein Bundes-Posaunenfest des Bundes Christlicher Posaunenchöre Deutschlands statt, woran sich Bläser aus allen Teilen Deutschlands beteiligen, auch der Posaunenchor der Methodistenkirche Aue nimmt daran teil. Der Posaunenchor von ca. 1000 Bläsern wird dirigiert vom Bundesmusikmeister Kfm. Curt Rohner aus Aue und C. W. Riegg aus Neuötting. Die Abfahrt der Festteilnehmer des Auer Kreises findet Freitag, den 3. Juli, früh 6.34 Uhr, statt. Mit winginem Spiel werden die Bläser früh 5.45 Uhr nach dem Bahnhof ziehen.

Schneeburg, 1. Juli. Die letzten Vorbereitungen für das 3. Feuerwehrfest des Schwarzenberger Feuerwehrvereins werden getroffen. Freiwillige, hilfsbereite Kräfte haben am Markt das Babetor und an der Hartensteinstraße das Hartensteinsteiner Tor erneut lassen, Ehrenpforten, wie sie in gleichgroßen Ausmaßen seit dem Heimatfest in Schneeburg nicht zu sehen waren. Die vom Presseauschuss herausgegebene Festschrift ist fertiggestellt und wird infolge ihres wertvollen Inhalts sicher starke Abnahme finden. Dank der Bereitschaftlichkeit der Einwohnerschaft können alle angemeldeten Kameraden in Privatquartieren untergebracht werden. Der Wirtschaftsausschuss ist in der glücklichen Lage, infolge der unerwartet reichlichen Spenden und des regen Abschlusses von Losen, baldigt eine Gewinnziehung vornehmen zu können. Der Festkommers, der Festzug und die Übungen werden Höhepunkte des Festes sein. Bei den Übungen wird auch die neue Motoprärie der Feuerwehr Schneeburg mit in Tätigkeit treten. Bleibt nur noch übrig, auf gutes Wetter zu hoffen, womit der Veranstaltung starker Erfolg sicher wäre.

Schneeburg, 1. Juli. Das Dienstzimmer des Gendarmeriepostens Schneeburg-Neustadt befindet sich im Amtsgericht, Zimmer Nr. 45. Außerdem ist Gendarmeriekommissar Horn hier, Ritterstraße 221, wohnhaft, unter Nr. 226 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Schwarzenberg, 1. Juli. Der wegen des schlechten Wetters ausgefallene geologische Ausflug des Vereins für Volksbildung in das Granitgebiet von Kirchberg findet nunmehr am Sonntag, dem 5. Juli, statt. Abfahrt 6.02 Uhr bis Wiesenburg. Rückfahrt nachmittags. Rückfahrt und Hammer mitbringen.

Schwarzenberg, 1. Juli. Eine bemerkenswerter Erweiterung seines Betriebes nimmt zurzeit der Gemeindeverband Gasversorgung Erzgebirge-West in Schwarzenberg vor. Es ist dieser Tage eine weitere Ferngasleitung von 11 Kilometer Länge hinzugefügt worden, welche die Drei Niederwönitz, Dörschnitz und Thalheim in allerdrückster Zeit, nach weiterem Ausbau der Ortsnetze, mit Gas versorgt wird. Das in Schwarzenberg gelegene Zentralwerk versorgt damit 17 Gemeinden, u. a. Johannegegenstadt, Bernsbach, Lauter, Oberfannenbach, Naschen, Grünstädtel, Böhla, Mittweida-Markersbach, Schwarzenberg, Zwönitz, Niederwönitz, Dörschnitz und Thalheim. Das gesamte Rohnetz wird in Auerz etwa 165 Kilometer Länge aufweisen und ein Gebiet mit Gas versorgen, das etwa 60 000 Menschen umfasst. Das Ferngaswerk in Schwarzenberg läuft damit in der Ferngasverforschung Sachsen mit an erster Stelle stehen.

Grünhain, 1. Juli. In der Rottz über die Volkszählung muß es nicht 617 weibliche Personen, sondern 1617 weibliche Personen befreien.

Brettenbrunn, 1. Juli. Bei der Feier anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr erhielten die Auszeichnungen des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren: Spritzenmeister Bernhard Unger für 40jährige Dienstzeit, Paul Archeis, Karl Barth, Alfred Schneider, Otto März, Max März, Ernst Beyreuther für 30. bzw. 25jährige Dienstzeit, Max März 2, Emil Lorenz, Max Alug, Emil Niedel für 20jährige Dienstzeit.

Beiersdorf, 1. Juli. Eine Vereinigung der Funkfreunde hat sich hier unter dem Namen Radio-Vereinigung Beiersdorf und Umgegend gebildet. Den Vorsitz führt Lehrer Schubert-Beiersdorf. Damen und Herren, die Interesse am Funkwesen haben und sich speziell ausbilden wollen, können sich jederzeit bei der Vereinigung anschließen. Ein Kursus zur Erlangung des "Audion-Versuchs-Celaubnis" beginnt bereits in der Woche vom 6.—12. Juli. Der Unterricht wird im Jugendheim der Beiersfelder Schule erteilt. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende jederzeit entgegen. In einer der nächsten Wochen beginnen ebenfalls hörschende, an denen jedermann Gelegenheit geboten wird, sich Vorträge und Konzerte durch Rundfunk anzuhören.

** Riesa. Als in der Sündholzfabrik von Robert Lang beim die Arbeiterin Apel mit dem Autokennen den Fußdoden reinigte, gerieten aus unerklärlicher Ursache 180 Personen fertiger Sündholzpelze in Brand, wobei die Arbeiterin so schweren Brandwunden erlitt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

** Grimma. Der Deutsche Tag ist nicht ohne Zwischenfall verlaufen. Eine Abteilung Feuerwehrmitglieder in einem Schilfgebiet neben dem Bergotel in Quartier gelegt worden, auf dem am Sonntag die Siedler eine Veranstaltung hatten, die von der sozialdemokratischen Arbeiterschaft stark besucht war. Zwischen den Arbeitern und Wehrwölfen kam es zu Häxeleien und schließlich zu Tätlichkeiten, bei denen mit Biergläsern, Stöcken und ähnlichen Waffen zugeschlagen wurde. Das Ergebnis war, daß fünf Männer blutig geschlagen wurden und vom Arzt verbanden werden mußten.

** Zittau. In Seidendorf hatte der Tischlermeister Voß einen Kampf mit zwei Einbrechern zu bestehen. Die Einbrecher, die auf einer Leiter zum offensichtlichen Schloßfutteral eingestiegen waren, überfielen Voß, dem es gelang, durch Gegenwehr die Verbrecher in die Flucht zu schlagen. Voß trug mehrere Verletzungen davon.

Neues aus aller Welt.

- Waldbrand. In der Gegend von Karpin bei Torgelow (Pommern) ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, auf dessen Bekämpfung außer der Technischen Notrufe auch Militär herangezogen wurde. Die Größe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen. Ein zweiter größerer Waldbrand entstand in dem Pletziner Forst bei Neukettin. Auch hier wurde Reichswehr zur Hilfeleistung aufgeboten. Das Feuer ist im Abflauen begriffen.

- Eine Reffelexplosion ereignete sich in den Messingwerken in Borsigwalde. Ein Arbeiter wurde durch den Aufschlag mit großer Gewalt an die Decke geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen, doch es bald heilte nach.

WIRKUNG DER UGENDHEIT einer Dienstmädchen trifft der Appell. Vater war in Langenargen am Bodensee, seine Frau und ein Dienstmädchen schwere Brandwunden. Die Frau und das Mädchen sind gestorben.

Überschwemmungen. Die heftigen Regengüsse, die in den letzten Tagen im polnischen Karpathengebiet niedergegangen sind, haben in ganz Galizien große Überschwemmungen hervorgerufen. Am bedrohlichsten louten die Nachrichten aus dem Stromgebiet des Wisla. In Ostgalizien bei Mariaspol röhrt der Strom eine Brücke fort, auf der sich gerade 15 Kinder und fünf Soldaten befanden, die sämtlich ertranken. Der Eisenbahnverkehr bei Sterni und Stanislaw musste unterbrochen werden. Auch in Westpolen wird die Lage von Stunde zu Stunde bedrohlicher. Die Weichsel ist bei Krakau gestern im Laufe des Tages um mehr als 3,80 m gestiegen und steigt gegenwärtig noch ständig um 20 cm. Die Bevölkerung flüchtet aus den bedrohten Gegenden nach höher gelegenen Punkten.

Racheakt. In Hahnenmühle bei Dössel erschoss ein entlassener Maschinendreher im Verlauf eines Wortwechsels den Fabrikdirektor Schöller, weil er ihn nicht wieder einstellen wollte. Der Täter ist entkommen.

Der Hochstapler Ludwig Deribel. Der bei seinen Schweden unter dem Namen Fr. v. Egloffstein austrat, verfuhr während der Verhandlung vor der Berufungsinstanz des Landgerichts I in Berlin einen Selbstmord, indem er eine Flasche Morphium zu trinken versuchte. Den Verteidigern und den Gerichtswachtmätern gelang es, ihm das Gift zu entreißen.

Deutsche als Gladiatoren. Die französische Fremdenlegion zählt heute 50 000 Mann, davon sind schwangrüsselweise 60 Prozent, also rund 30 000 Deutsche. An den Rängen in Französisch-Marokko gegen Abd el Krim sind viele Tausende deutscher Legionäre beteiligt. Wenigen nur gelingt es, wieder in die Heimat zurückzufahren, und sie berichten von furchtbaren Qualenreien und Unmenigkeiten. Von ihrer Gründung im Jahre 1831 an bis 1914 hat die Fremdenlegion rund 200 000 Mann Verluste gehabt. Vermöglich macht es der Verfall der Vertrag in einer seiner länderlichen Bestimmungen den deutschen Regierungstellen unmöglich, dass leider noch immer erfolgreiche Treiben der französischen Verbrennung auf deutschem Boden wirksam zu unterdrücken. Um so unentbehrlicher ist der Ausklärungsdienst, wie er u. a. von der Auswandererberatung des Erzg. Hauptvereins für deutsche Ansiedler und Auswanderer in Wittenhausen geleistet wird, der schon manchen jungen Deutschen vor dem unvorstellbaren Elend der Fremdenlegion hat bewahren können.

— Sie werden nicht alle. Matthe Gouner habe es besonders heraus, jene Leute, die nicht alle werden, gründlich zu neppen. Einen schlagenden Beweis hierfür lieferte tatsächlich erst wieder ein smarter junger Mann in den Vereinigten Staaten. Er ließ in verschiedenen Blättern folgende Anzeige los: „Gegen Einwendung von einem Dollar in Briefmarken teilen wir jedermann mit, wie man seine Schuhsohlen jahrelang schonen kann.“ Hunderte von Leuten opferen ihr Scherlein. Sie belahlen aber nur eine Postkarte mit satirischer Antwort: Lernen Sie auf den Händen laufen!

Musik als Heilmittel. Auf der jährlichen Tagung des Verbandes amerikanischer Sanatorien hielt Dr. Bell vom New Yorker Tuberkulose-Institut einen Vortrag, worin er auf die Bedeutung der Musik als Heilmittel bei Tuberkulose-Erkrankungen hinwies. In den Tuberkulose-Hospitälern des Staates New York sind im Laufe des letzten Jahres eine große Anzahl Musikkästen, Dosen u. Instrumentalmüller, angefertigt worden, da man beobachtet hatte, dass diese Musikkästen auf die Patienten einen hellen Einfluss ausübten. Die Einrichtung hat sich bei den Ärzten so gut bewährt, dass in absehbarer Zeit jedes Sanatorium sich dazu wird entschließen müssen, eine eigene Musikkapelle zu engagieren. Hierbei habe es sich herausgestellt, dass nicht so sehr klassische Musik als möglichst einfache Hausmusik, insbesondere Volks- und Heimlieder, die größte Wirkung erzielen.

Abstinenz und Geschäft. Die englische Abstinenzbewegung findet immer neue Wege, um ihre Forderungen im öffentlichen Leben durchzusetzen. So wurde jetzt bei einer Konferenz, die die British Temperance League in Halifax abhält, Propaganda dafür gemacht, dass in Geschäften und Fabriken nur noch abstinentes Personal eingestellt werden soll. Ein abstinenter Arbeitgeber sprach über die Erfahrungen, die er mit dieser Gewohnheit schon seit mehreren Jahren gemacht habe, und erklärte sich sehr damit zufrieden; die Zahl der Unfälle sei geringer, und die Versicherungsgesellschaften geben Versicherungen zu sehr niedrigen Prämienjahren.

Über die Inbußstrafe. Im gemeinsamen Sitzung verabschiedeten der wirtschaftspolitische und der finanzielle Ausschuss des Reichswirtschaftsrats diesem Bericht einstimmig und beschlossen seine Überweisung an die Reichsregierung.

Berlin, 1. Juli. Gegen den Kriminaloberinspektor Klinghammer ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Klinghammer hatte vor dem Barmat-Ausschuss Beschuldigungen gegen seinen ehemaligen Vorgesetzten Ministerialdirektor Dr. Galt erhoben, die sich nach eingehender Prüfung als hallois herausgestellt haben.

Berlin, 1. Juli. Der deutsch-polnische Landtagsabgeordnete Pforrer Böß hatte Ende Dezember beim Generalstaatsanwalt des Landgerichts I in Berlin ein Strafverfahren wegen Gotteshärtung gegen den „Borowski“ beantragt. Die Gotteshärtung wurde in einer satirischen Abbildung des Blattes erblitten. Nachdem der Generalstaatsanwalt zunächst ein Einschreiten abgelehnt hatte, ist jetzt die Ermittlungen erneut aufgenommen und ein Strafverfahren gegen die für Text und Abbildung verantwortlichen Personen wegen Gotteshärtung und Beleidigung der evangelischen Geistlichen beantragt worden.

Berlin, 1. Juli. Das vom sozialdemokratischen Parteivorstande in der Angelegenheit Bauer eingesezte Schiedsgericht hat in seiner gestrigen Sitzung entschieden, dass der Ausschluss Bauers aus der Partei als ungerechtfertigt aufgehoben wird.

Danzig, 1. Juli. Zur Fortführung der Verhandlungen über die Verteilung der Zolleinnahmen zwischen Danzig und Polen und weiter über die Frage des Ausfuhrzölles ist gestern eine polnische Delegation aus Warschau eingetroffen. Über die Verhandlungspunkte haben bereits längere Sitzungen stattgefunden.

Witterungsauskünfte

für den 1. Juli nachmittags bis 2. Juli mittags,

mitgeteilt von den Sachsischen Landeswetterwarte

Wolzig, zeitweise heiter, gemäßigt warm, schwade Mäßigung, vorwiegend nördliche Winde.

(Nachdruck verboten.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Mengner. Mit dem Angezettel: Heinrich Goldschmidt, Notationabzug und Verlag: C. M. Götzner, sämtliche in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Letzte Drahnachrichten

des Erzgebirgischen Volksfreundes.

Berlin, 1. Juli. Der Zolltarifausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat einen umfassenden Bericht über seine Stellungnahme zur Zollvorlage ausgearbeitet. Der Bericht ergänzt den bereits bekannten Bericht über Getreidezölle, besonders auch über die übrigen landwirtschaftlichen Zölle und

Carolatheater Aue.



Donnerstag bis Sonntag
bietet unter neues gute
während Doppel-Programm 12
2 wunderbare Glümerweile
Aue
Tom Mir

Tom Mir, der Damenfreund.
Ein Film in 7 Akten voll Raffinement, voll kreativer Urvitalität, voll nervenpannender Sensation. Tom Mir und sein Wunderpferd Toni befinden sich wieder einmal auf den Plätzen der Gelade und des Triumphes.

Die Schuld.

Ein Film der wunderbarsten Hochgebirgsaufnahmen und zugleich einer der härtesten dramatischen Sittenstücke. 5 Akten. In den Hauptrollen: Albert Steinrück, Cläre Stöckel, Bubi Schreiber u. a. m.

Nur für Erwachsene! Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 Uhr, Sonnabend 3 Uhr.

Kampfbahnweihe

des
Turnvereins von 1847 e. V. zu Eibenstock
am 4. Juli 1925,

verbunden mit Wettkämpfen im Volksturnen des 14. Erzgebirgsturngaus
und Austragung von Gaumeisterschaften am 5. Juli 1925.

Turnverein von 1847 e. V. Eibenstock.

A. Pfau's Tanzlehr-Institut

Aue, Mozartstraße 18, part.

— Vornehmste Schule am Platz —

Unterrichtsstätte: Hotel Stadtspark und Schützenhaus.
Die neuen Unterrichtskurse für Anstands- und Tanz-

Unterricht beginnen Mitte Juli.

Ein Privat-Sonderzirkel.
Kaufmännischer Extra-Kursus.
Bürgerlicher Extra-Kursus.

Lehrzirkel für ältere Herrschaften, sowie Einzel-

Unterricht zu jeder Zeit.

Auf Wunsch auch in Privathäusern.

Werte Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Kameraden 10. Kp.

Landw. 104!

Sonntag, den 5. Juli,
7.45 Uhr ankommen

Chemniger Kameraden,

Ausflug mit Frauen

Auersberg.

Auch der Vereinigung nicht
angehörige Kameraden
wollen Bahnhof Aue an-

wesend sein u. teilnehmen.

Dir. Schumann, Aue,
Poststraße 11.

Chocoladen

Zuckerwaren

Haas.

Günstige Bezugsquelle

für Wiederbeschaffung.

Eugen Goebel, Chemnitz,

Schillerstr. 46. Tel. 5124.



Gas-

Wasch-Anzugstoffe
für Herren u. Kinder
Tuchhaus Michel,
— Aue —
Bahnhofstr. 21, II. Etage,
gegenüber
Kaufhaus Weichhold.

Verloren

wurde am Dienstag abend

vom Auer Bahnhof bis

Auerhammer

ein Trauring,

gez. F. G. 24./12, 14 Nr. 333

Gegen gute Belohnung

abzugeben in der

Poizeiwache Aue.

nur erstklassige

Systeme

Elektr.-Gesellschaft

m. b. H.,

Aue / Erzgeb.

Schneeberger Straße.

Bianino,

wenig gebraucht, sehr gut erhalten, schwars, kreuzförmig, edles Friedensschild, Preis 580.— R.M.

sowie ein kleines

Harmonium,

Gebraucht Görlitz, wie neu, für 180.— R.M.

zu verkaufen.

Gest. unverbindliche Be-

reichigung erbeten bei

Musikhaus St. Olge

Unnberg 1. G.

jetzt Johannisgasse 3,

neben Kaufhaus

Arnold Frank.

Fernsprecher 1010.

Basis. Glümlingen u.

Reparaturen.

Günstige Alter

Siegenmisch

gibt Molisch ab

Richard Schönleber,

Guteb., Siegenmisch.

Gelegenheits-Angebot!

Linoleum

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten Linoleum, anstatt in 200 cm Breite, in ca. 198 cm Breite zu kaufen. Die Ware selbst ist bestes Fabrikat und vollkommen einwandfrei. Der billigste Preis hierfür ist: **3.50** per □ Meter

Außerdem bietet ich billigst an:

Drucklinoleum II. Wahl von 2.90 □ Meter an

Granitlinoleum 5.—

Linoleumläufer 100 cm breit 3.75 p. Met.

Linolcumteppiche von 17.50 an

Linoleum - Reste

besonders billig.

Spezialhaus

Camillo Gebhardt

Bahnhofstraße AUE Ecke Reichsstraße

Moderne Herrensocken

In Flor und Wolle,

billigste Preise, empfiehlt

Gustav Becher,

Radiumbad Oberseifers, Auer Straße.

Binfischer,

grauer, Mittelbohriger Schnauzer, Steuermarks

Schneiders Str. 23 auf den Namen „Binfischer“

betracht, in Aue entstanden. Für Rückgabe über

Nachweis wo anzugeben, zahl. Belohnung

Sticker, Chemnitz, Bahnhofstr. 12.

zu erreden Brandsticker 12.

Möbl. Zimmer

in Aue von jungen Herrn

Johann gefüllt.

Angebote um 21.3812

an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Möbl. Zimmer

Chemnitz, am Johannisplatz

BRUNO

SCHELENBERGER

Vom 1. bis 14. Juli

Saison-Ausverkauf!

Ganz bedeutende Preisherabsetzungen in allen Abteilungen.

Große Posten Damen-Kleidung

Mäntel

Serie 1	Bauchfisch - Mantel in einfarb. u. Noppensstoff, gute Qualität	800 M.
Serie 2	Damen - Mantel in Donegal, mod. Ausführung	1200 M.
Serie 3	Damen - Mantel in farbig, Tuch u. Covercoat, solide Stoffe	1800 M.
Serie 4	Damen - Mantel in farbig, Tuch u. Covercoat, Herrenware	2500 M.
Serie 5	Überzugs-Damen-Mantel, reinew. Tuch, für starke Damen	3500 M.

Kostüme

Serie 1	Cheviot - Kostüme, schwarz, marine, flotte Machart	1500 M.
Serie 2	Kostüme, Gabardine u. Kammgarn, gedieg Verarbeitung	2200 M.
Serie 3	Kostüme, Rips und Gabardine, elegante Ausführung	3800 M.

Wasch-Kleider

Serie 1	Wasch-Kleider in einfarb. Voile, schöne helle Farben	500 M.
Serie 2	Wasch-Kleider in Pötte u. Crêpes, schöne Ausführung	800 M.

Modell-Mäntel u. Kleider

in spärlichsten Ausführungen erstaunlich billig

Gummimäntel, Lodenmäntel, Herren-, Jünglings- u. Knaben-Konfektion

Mädchen-Kleider und Mäntel

Damen- und Badfisch-Blusen

im Preise weit herabgesetzt.

Mädchen-Mäntel

Posten Serie 1	500 Mk.	Serie 2	900 Mk.	Serie 3	1200 Mk.

Posten Serie 1	600 Mk.	Serie 2	800 Mk.	Serie 3	1000 Mk.

Niedrigste Preise für hochwertige Ware!

Knaben-Anzüge u. Mäntel

Niedrigste Preise für hochwertige Ware!

Wollkleider

Serie 1	Wollkleider, jugendliche Formen, hell- und dunkelfarbig	800 M.
Serie 2	Wollkleider in modernen Stoffen, appetitliche Formen	1500 M.
Serie 3	Wollkleider in elegantester Ausführung	2500 M.

Kleider-Röcke

Serie 1	Kleiderröcke, schwarz marine Cheviot, sowie Noppen	400 M.
Serie 2	Kleiderröcke in mod. Streifen und Karos, gute Verarbeitung	800 M.

Große Rest-Posten

Leib-, Bett- u. Küchenwäsche
Damast-Garnitur, 2 Bezüge, 4 Kissen 29.50
Stangenleinen-Garnitur, 2 Bezüge, 4 Kissen 24.00
Bettluch-Linen, 160 cm breit Meter 2.00
Bettlüber - Haustuch, 150 x 225 cm Stück 6.00

Restler

in Inlett, Damast, Stangenleinen, Hemdentuch, Schürzen, Musseline, Waschröcke, Barchent spottbillig

Damen- und Kinderhemden

Damen- u. Kinderhosen, Prinzeßröcke, Hemdhosen, Nachttäcken, Garnituren

Posten Damen- und Kinder-Schürzen

Serie 1 Stück 1.40 Serie 2 Stück 2.40 Serie 3 Stück 3.00

Posten Strümpfe u. Socken

Damen-Strümpfe, Baumwolle, farbig Paar 70 Pl.
Damen-Strümpfe, Baumwolle, farbig Paar 90 .
Damen-Strümpfe, prima Seidenstoff Paar 145 .
Herren-Socken, Baumwolle, einfarbig Paar 65 .
Herren-Socken, Baumwolle, gestreift Paar 90 .
Herren-Socken, Baumwolle, karriert Paar 100 .

Posten: Gardinen, Möbelstoffe, Steppdecken, Tepiche, Reform-Bettstellen, Handerbeiten, Korsetts, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Schirme, Krawatten, Sport- und Strick-Jacken, Kinder- u. Backfischsätze, Schleierstüller allerbilligst.

Niedrigste Preise für hochwertige Ware!

Unser Saison-Räumungsverkauf

beginnt Donnerstag, den 2. Juli.

Besichtigen Sie unsere Schaufensterauslagen.

Wir haben unsere Preise auf Waren, die wir jetzt räumen müssen, um die Hälfte und noch mehr herabgesetzt.

Auf alle anderen Artikel gewähren wir

während des Ausverkaufs 15% Rabatt.

Geschwister Fischer, Damenkonfektion,
Aue, Poststr. 11

Telephon Nr. 570 Telephon Nr. 570

Ein einschneidendender Fortschritt

in der Verwertung des ganzen Getreides, um die Ernährung des Menschen

Finklan = Brot

Wohlschmeidend!

Sehr lange frisch bleibend!

Zu haben in nächstehenden Bäckereien:

Hundsbübel: Curt Tröger
Johanngeorgentz: Marika Schäfer
Löhnlitz: Emil Günther
Leuter: Eugen Leudiner
Neuwelt: Hugo Neuwelt
Neuhöfel: Erwin Klingner
Oberrittersgrün: Hermann Käfer
Schneeberg: Willi Fiede
Stöbengrün: Otto Gutsch
Sola: Herm. Wagner
Schwarzenberg: Philipp Martin
Söderholz: Curt Raub
Überhohenbele:

H. Schleifer's Ww.
Schleifer-Niederer: Curt Tröger

Schleifer-Oberer: Max Tröger

Wielau: Paul Fries

Schorlaeu: Louis Falkner

Revisions- u. Treuhand-Institut

Kurt Flechsig.

Schneeberg-Neustädtel, Königplatz 2
(gegenüber dem "Karlsbader Haus")

Ternitz 162.

Rat und Silje

bei Kauf oder Verkauf von Grundstücken, Fabrikations- und Handelsunternehmungen,

bei Abschaffung von Teilhabern, Darlehen, Hypotheken,

bei Gründungen von Geschäften und Unternehmungen,

bei Differenzen mit Reichs-, Kommunal- und Steuerbehörden,

bei Auseinandersetzungen mit Dienstleistern, Teilhabern, Gesellschaftern,

bei Zahlungsdiskrepanzien jeder Art,

bei Moratorium, Altkredit, Liquidation, Konkurs,

Übertragen Sie dem Institut die Überwachung Ihrer Buchhaltung, Bilanzierung,

Revisions, Neuorientierung, Nachtrag, Aufstellung von Eröffnungs-, Monats-, Steuer- u. Liquidations-Bilanzen.

Geschäfts-Übergabe.

Mehreren Kundschafft von Neustädtel u. Umg. gebe ich hierdurch bekannt, daß ich meine Schmiederei an Herrn Max Klein übergeben habe. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Martin, Schmiedemeister,
gepr. Hufschmied.

Auf obenstehende Mitteilung nehme ich Bezug und gestatte mir, der geehrten Einwohnerchaft von Neustädtel u. Umg. bekanntzugeben, daß ich die bisher von Herrn Gustav Martin betriebene

Huf- und Wagenschmiederei

mit heutigem Tage übernommen habe und dieselbe unter meinem Namen weiterführe.

Ich empfehle mich, mit der Versicherung, jeden mir erteilten Auftrag in bester Ausführung und bei solider Preisgestaltung zur vollen Zufriedenheit der mich beachtenden Kundschafft auszuführen.

Indem ich hoffe, bitte, das mein Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, zeichnet

In vorläufiger Hochachtung
Max Klein, Schmiedemeister,
staatl. gepr. Hufbeschlagschmied.

Neustädtel, den 2. Juli 1925.

Billige Wirtschaftstage

vom 2. bis 10. Juli

im Porzellangeschäft Emma Egermann
Schwarzenberg, Bahnhofstraße.

Stukkatur-Geschäft

Magnus Becker, Aue,
Wettinerplatz 3,
Tel. 629.

Vertreter der Dolomit Edelpulpa.

Bildhauer- und Rabig-

arbeiten.

hergestellt aus besten schlesischen, westfälischen und sächsischen Kohlen
zum Preise von Mk. -50 pro Zentner
ab Lagerplatz gibt ab

Gaswerk Belerfeld.

größen
Sch
haf
die
bie
die
Zig
wer
zu
tio
2.

Derlische Angelegenheiten.

Sommerlage.

Zeit ist die Zeit der langen Tage, der kurzen Nächte. Um 21. Juni erreichte die Sonne ihren Höhepunkt, und wir hatten die kürzeste Nacht und den längsten Tag des Jahres. Raum, daß Mitternacht vorüber ist, leuchtet das Gold der aufgehenden Sonne am östlichen Horizont wieder auf. Raum verbreitet der leichte Strahl des scheidenden Tagesgestirns im Westen, daß es Mitternacht von den Türen. Aber selbst dann darf nicht völlige Finsternis das Erdreich; wie ein santer Abgang des Tageslichts zieht es über den Himmel hin, an dem die Sterne heimlich funken und der Silbermond verschwiegene seine Bahn wandert, bis der neue Tag kommt voll Kraft und Leben.

Licht und Wärme, das sind die Geschenke der langen Tage für uns Menschen, Licht und Wärme spenden sie der reisenden Natur, Licht und Wärme tragen sie in das Leben des Alltagsmenschen, der tagtäglich tagaus seine Pflicht tut, oft in staubigen, dumpfen Räumen. Wo aber die Sonne strahlt, wohnen Freude und Glück. Von jeher hat die Sonne auf die Menschen einen eigenartigen Zauber ausgetibt, besonders auch auf unsere heidnischen Vorfahren. Zur Zeit der Sonnenwende feierten sie fröhliche Feste mit allerlei eigenartigen Sitten und Gebräuchen, und mit ganz eigener zäher Beharrlichkeit hat sich das seltsame Fest der Sonnenwende durch die Jahrtausende heraus bis in unsere Zeit gereitet; der flammente Holzstoß in der kürzesten Nacht des Jahres, das Schreiten in der Kette um das Feuer, das Singen alter Lieder.

Heidnisch zwar hat man das Fest geschaffen und schafft man es auch heute noch, aber die vaterländische Jugendbewegung, die seit einer Reihe von Jahren wieder hineinragt, aus den großen Städten und draußen auf dem Lande mit der Landbevölkerung zusammen, sich ein Sonnenwendfeuer anzündet, ist gewiß nicht heidnisch. Nur zweierlei wollen sie mit diesem nächtlichen Fest sagen: einmal Dank dem gütigen allmächtigen Walten des großen Tagesgestirns, und dann ist es der deutsche Gedanke, der dieser Fester zu Grunde liegt. Der Dichter Friedrich Gottlob Wegel hat das Sonnenwendfest schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts das Fest aller Deutschen genannt, in dem die drei großen deutschen Ideale: Gott, Volk und Freiheit aufs vollkommenste verknüpft sind, und begeisterungenstranken gesungen:

Wenn hoch die Glühen von den Bergen wehen
durch Nacht und Finsternis,
Wenn auch kein Deutsch — die Sprache, die verstehen
die Fremden doch gewiß!

Auf Bergen wohnt die Freiheit! Da blüht Leben
und Lebenslust vollaus!
Wo Berge sind, ist Gott, und Engel heben
die Seele himmlauf!

Das sind Gebanen, die unsre Jugend befehlen, wenn sie die Sonnenwendtage selbst oder am dem Johannistag gefeiert —, das sind Wünsche, die in unserer trüben Zeit eine besondere Bedeutung haben und heiß und brennig aus der Brust jedes Deutschen hervorquollen. „Selbst, wie singende Poete schwören am Flammofen, Deutsche zu sein,“ heißt es in dem Heuerlied Christian Ronnes. Darum sei deutsche Lösung: Glorre am eindrucksvollsten empfohlen!

* Sachsen und die Zollvorlage. Die sächsische Regierung geht über die Gründe, die sie bewogen haben, sich bei der Schlussabstimmung über die Zollvorlage der Stimme zu enthalten, folgende Erklärung: Die sächsische Regierung hatte für die Veratung der Zollvorlage im Reichstag ihrem Vertreter die Anweisung erteilt, gegen die Wiedereinführung der Agrarzölle zu stimmen. Nach Eingang der neuen Zollvorlage wurden, da es aussichtslos erschien, eine völlige Abstimmung zu erreichen, für die erneute Veratung die weiteren Instruktionen erteilt: 1. die Mindestzölle für Getreide abzulehnen; 2. daß die Agrarzölle, so weit als möglich, herabgedrückt wür-

den. Dieser Anweisung ist der Vertreter Sachsen im Reichstag nachgekommen. Bei der Schlussabstimmung über die Vorlage im ganzen hat sich der Vertreter Sachsen der Stimme enthalten, um nicht gegen die im Entwurf vorgesehenen und für Sachsen erforderlichen Industriezölle zu stimmen.

* Die Reichsüberzölle für die Lebenshaltungsstoffe (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) bedarf sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juni auf 128,3 gegen 125,5 im Vorvorjahr. Sie hat sich sonach um 2,1 v. H. erhöht. Nach der alten Methode würde sich die Indexziffer für den Durchschnitt Juni auf 128,2, sonach ebenfalls um 2,1 v. H. höher als im Monat Mai (125,6) stellen. Die Steigerung ist auf das Ansteigen der Ernährungsausgaben, besonders der Preise für Rindfleisch, Gemüse, Milch und Eier zurückzuführen.

* Landtagssitzungen. Der Landtag wird voraussichtlich am 8. oder 9. Juli seine Sommerferien antreten und erst Ende Oktober seine Arbeit wieder aufnehmen.

* Synodalwahl. Durch den Tod des Oberjustiziarates Dr. Gilbert war die Wahl eines wettlichen Mitgliedes der Landessynode im Schneeberger Kirchenkreis notwendig geworden, die am 6. Juni stattfand, aber für keinen der vorgelegten Kandidaten die erforderliche absolute Stimmenmehrheit gebracht hat. Die am 21. Juni erfolgte zweite Wahl, bei der die relative Stimmenmehrheit zu entscheiden hatte, ergab für Oberlehrer Kantor Semmler in Aue 197, für Landesmeister Peter in Schwarzenberg 155 und für Oberjustiziar Pabsdorf in Eibenstock 119 Stimmen.

* Der Verein Sächsischer Richter und Staatsanwälte hielt in Plauen seinen Vertretertag ab. In langen und gründlichen geschäftlichen Beratungen wurden wichtige, die Rechtspflege und damit die Volksgesellschaft berührende Gegenstände erörtert. Einstimmige Annahme fand eine Entschließung, die kommenden Arbeitsgerichte unter Verbehaltnahme des probatorischen und geringen Kosten verurteilenden Verfahrens in allen Rechtszügen den ordentlichen Gerichten, im ersten Rechtszuge den Amtsgerichten, einzufleben, eine Forderung, die nicht nur im Interesse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sondern auch in dem der gesamten Rechtspflege liegt. Ausführliche Behandlung wurde der Frage der Übernahme jugendrichtlicher Geschäfte auf den Vormundschaftsrichter zuteil. Dringend gefordert wurde eine Modernisierung der technischen Einrichtungen bei den Justizbehörden. Von Standesfragen fand die neuzeitliche Berufsforschung besondere Behandlung. Im Interesse des Ansehens der Rechtspflege und der Erhaltung des gesunkenen Vertrauens zu ihr wurde eine der außerordentlich erhöhten Verantwortlichkeit und dem gelehrten Fach von Arbeitsleistungen entsprechende Gewährung von Bezügen gefordert. Der Verein hat sich für eine einheitliche Festlegung der Altersgrenze der Richter für sämtliche Länder, in Anlehnung an die für die Reichsrichter auf 68 Jahre festgesetzte Altersgrenze, ausgesprochen. Die Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins sollen auf den bestehenden gefunden und erweiterungsfähigen Grundlagen ausgebaut werden. Der Geschäfts- und Kassenfond über das verflossene Geschäftsjahr ergab ein kräftiges Wachstum des Vereins nach außen und eine fortwährende Stärkung und Festigung der Verhältnisse im Innern. Nach dem Mitgliederzuwachs stellt der Verein die nahezu geschlossene Vertretung der beamteten Justizjuristen Sachens dar.

* 18. Sächsisches Wettinbundesschießen in Schneeberg vom 1. bis 9. August. Der Schuhherr des Sächsischen Wettinbundes, König Friedrich August, hat für das 18. Sächsische Wettinbundesschießen in Schneeberg einen überaus wertvollen Kunsgeschenk als Preis gestiftet. Außerdem sind von einer großen Anzahl sächsischer Schützenvereinigungen wertvolle Preise und namhafte Beträge für Preise eingezogen. Der Gabentempel wird beim diesjährigen Bundesschießen also überaus reichhaltig sein. Auf Grund der bisher eingegangenen Meldungen zum Fest kann mit einer Teilnahme gerechnet werden, wie noch zu keinem Wettinbundesschießen bisher, sowohl was die Zahl der Teilnehmer betrifft, als auch die der schießenden Schützen. Die neue, mit modernen Mitteln ausgestattete Schießanlage (80 Stände) geht ihrer Vollendung entgegen. Auch hier werden die Besucher vom Wettinbundesschießen sagen, daß eine solche Schießanlage noch bei keinen der vorhergehenden Feste vorhanden war. Da die am Festzug teilnehmenden Fahnen erstmals mit einem Erinnerungszeichen geschmückt werden, sind die Anmeldungen der Fahnen zum Festzug sehr zahlreich. Der Festzug wird Bilder aus der Vergangenheit Schnebergs, soweit sie mit dem Schützenleben in Verbindung zu bringen sind, in historischer Aufmachung zeigen.

* Sächsischer Geflügelzüchtertag. Zu einer volkswirtschaftlich wichtigen Tagung versammelten sich in Altenberg die sächsischen Geflügelzüchter. Der Kongress erhielt seine Sondernote durch die Unwesenheit des sächsischen Wirtschaftsministers und eines Vertreters des Landeskulturrates. Die gesamte Veranstaltung erbrachte auch sonst durch die außerordentliche Anteilnahme der Züchtervereine Sachsen und durch den zweifellos sehr starken Anteil, den die Züchterfach hier durch erhalten hat, den Beweis dafür, daß sich die Geflügelzüchter in Sachsen hervorragend entfalten. Die Landesregierung behandelte aktive Verbandsfragen. Ausbau der Organisation und weitere Förderung der lokalen, sowie größeren Ausstellungen werden den Züchterbestrebungen neue Dienste leisten. Die wachsende Erkenntnis auch des volkswirtschaftlichen Wertes der Geflügelzüchtung und das fortschreitende Rassentriebeste bestunden alle programmatischen Punkte der Veranstaltung.

* Schonzeit der Hirsche. Nach dem Gesetz vom 12. Dezember 1924 ist in Sachsen die Schonzeit für Hirsche bis zum 31. Juli verlängert worden. Mithin beginnt die Schonzeit erst am 1. August.

Aue, 1. Juli. Zwei treue, verdiente Beamte, Betriebsleiter Kell und Vollredungsbeamter Schlesier, vollenden heute eine 25jährige Dienstzeit bei unserer Stadtverwaltung. In Gegenwart der Beamtenschaft wurde den Jubilaren heute Morgen durch den ersten Bürgermeister Hofmann die Glückwünsche der Stadtvertretung übermittelt. Die Ortsgruppe Aue im Sächsischen Gemeindebeamtenbunde ehrt sie durch Überreichung von Geschenken.

Aue, 1. Juli. Im überfüllten Saal des Schülchenhauses fand ein von der Jungmädchen-Kameradschaft der Bischofschule eröffnete 25-jährige Vereinsfest statt, zu dem an die Freunde des Verbandes und die Eltern der Mitglieder Einladungen ergangen waren. Die Darbietungsfolge wurde durch Konzertstücke des Stadtkapells eingeleitet, nach deren Verklingen die Führerin der Jungmädchenkameradschaft, Fr. Käte Menzner, die zahlreich Ge-

Spare Anheizzeit!

Nimm Gas!



Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.
(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

„Ja, der gefiele mir ganz gut —“ sagte Gabriele etwas ägernd, sie war sich selbst wohl noch nicht ganz klar über ihre Ansicht — „was meinst du, Wolf?“

„Wenn ich offen sein soll,“ entgegnete dieser, „er möglt mit sogar; er pocht wohl für eine Schauspielerin, nicht aber für eine Dame.“

„Aufzubrotieren möchte ich ihn doch mal,“ meinte Ella, „nein, nein, Fräulein, Sie sind mir zu ungeeignet, bitte, helfen Sie, Frau Gündel.“

Entzückend — nein, großartig! Ich habe gnädiges Fräulein noch nie in einem so vorzüchtesten Hut gesehen! Kein, wie Sie gerade diese Fasson kleidet! rief Frau Gündel begeistert.

Gabriele sah sich im Spiegel an. Der Hut kleidete sie ganz gut; sie sah aber nicht sein darin aus, da ihr Gesicht zu dick und rund war. „Run, was meinst du, Schatz? Kleidet mich die Fasson?“ Unschlüssig blickte sie den Verlobten an.

„Ja, ganz gut, Ella!“ sagte Wolf. Ihm war es ganz gleich, was sie wähle; ihm drängte es ins Freie — er konnte sein seines Lieb nicht mehr so dastehen lassen. Es war eine rosig-akzent ausgeschüttigte Graumalerei seiner Braut, dies Zusammentreffen veranlaßt zu haben, was er ihr niemals verzeihen konnte — und wollte. Voll Liebe ruhte sein Blick auf Mary; zum ersten Male während seiner Unwesenheit sah sie ihn an, und einen Augenblick ruhten beide Augenpaare ineinander — er las in ihren süßen Sternen keine Anklage — nur türkige unendliche Zärtlichkeit. Schnell aber senkte sie wieder die langen Wimpern, wie auf etwas Unrechtem ergrapt.

Gabriele wandte sich jetzt ihr zu: „Run, was denken Sie, Fräulein? Auch Ihre Ansicht möchte ich hören.“ Ella wußte genau, daß ihre viel bewunderten Frühjahrs- und Sommertüte einzige das Werk von Marys Geschick und Geschickten händen war. Sie war von vornherein dazu entschlossen, sich wieder darauf zu verlassen — wollte sie jedoch erst quälen, weil sie gewußt hatte, ihre Augen zu dem von Ella begehrten Manne zu erheben.

„Wenn Sie mich um meine aufrichtige Meinung fragen, gnädiges Fräulein, muß ich Ihnen entschieden von dieser Fasson abraten,“ entgegnete Mary offen, ohne auf Frau Gündels Wiene Rückicht zu nehmen, die den roten Hut gern verkaufte.

„Und warum, wenn ich fragen darf?“

„Weil — verzeihen Sie, weil der Hut zu auffallend an Ihnen wirkt und dadurch die Vornehmheit Ihrer Erscheinung verlieren würde,“ erwiderte Mary offen.

„Uh, sehr verbunden, liebes Fräulein, für Ihre Erklärung,“ sagte Ella spöttisch, „ich muß jedoch gestehen, daß ich es sehr dreiste finde, in dieser Weise eine Dame zu kritisieren.“

„Ich begreife Sie nicht, Fräulein Winters, wie Sie in solchen Ton zu reden wagen —“ sagte Frau Gündel erregt

— das ist einfach unverständlich —“

„Gott — aber doch von Ihr gar nicht zu verwundern,“ flügte Ella verleidend hinzu.

Blech, vor Erregung am ganzen Körper zitternd, trat Mary vor. „Ich bitte, mit zu sagen, was Ihnen das Recht gibt, in solcher geringfügigen Weise über mich zu reden —“ wandte sie sich an Ella, sie groß ansehend.

Diese zuckte die Achseln. „Das kommt auf Rechnung Ihrer Liebhaber!“

„O, das ist zu viel,“ schluchzte Mary.

„Ich wundere mich überhaupt schon lange, Frau Gündel, daß Sie Ihrer Kundstheit zumutnen, sich von einer Person, deren Abenteuer stadtbekannt sind, bedienen zu lassen —“

„Gabriele,“ sagte da Wolf in so finstrem Tone, daß sie inne hielt.

Währenddessen nahm Frau Gündel wieder das Wort. „Mit Entrüstung hörte ich neulich erst davon! Über was soll ich tun? Ich kann doch meine jungen Mädchen unmöglich in Ihrer freien Zeit kontrollieren!“

Mary war wie betäubt. Was hielt man denn eigentlich von ihr, daß man sie so beleidigen wolle — und in seiner Gegenwart! Und, er sagte nichts — was hätte er aber auch tun sollen? Jedes Eingreifen seinerseits hätte sie nur bloß gestört. Endlich fühlte sie sich. Mit bleichen Lippen, die Augen schwarz vor Erregung, sagte sie verhältnismäßig ruhig und beherrschend:

„Frau Gündel, Sie begreifen wohl, daß ich jetzt gehen, und zwar gleich für immer! — Auf solche Rücksichten und Verleumdungen zu antworten und — die Verleumderin auch an-

anderer Stelle zur Rechenschaft zu ziehen — halte ich für unter meiner Würde. Wenn ich mir auch mein Brod selbst verdienen muß, bin ich doch anständig und ehrlich — und Vornehme oder vielleicht besser Geftilte haben deshalb nicht das Recht, auf mich herabzusehen — die Folgen Ihrer Worte mögen auf sie selbst fallen!“

Während sie so sprach, sah sie mit den großen leuchtenden Augen Gabriele unverwandt an, so daß diese sich abwenden mußte. Kerosin und gefürgert an dem Hut zupfen, murmelte sie „hochmütige Bettelprinzip.“

Noch einen leichten innigen Blick warf Mary dem Geliebten zu und ging dann stolz, ohne Gruß, hinaus. Zornig warf Ella den Hut hin. „Das ist ja unglaublich, was hier Ihre Kundstheit geboten wird, Frau Gündel. Es ist wohl selbstverständlich, daß ich auf Ihre ferneren Bemühungen verzichtet — Komm, Wolf!“ Und sie rauschte hinaus wie eine beleidigte Fürstin.

Ganz fassungslos stand Frau Gündel da — ihre beste Kundin und noch mehr — die beste Arbeiterin auf einmal zu verlieren, das war zu viel! „Wo ist Fräulein Mary?“ hörte sie das junge Mädchen an, das zum Aufräumen kam. „In der Arbeitsstube,“ lautete dessen verschüchterte Antwort. Schnell eilte Frau Gündel dorthin. Mary stand schon zum Fortgehen gerüstet da und gab nur noch einem jungen Mädchen Anweisung, wie an einem fast fertigen Hut noch ein paar Blumen anzubringen waren. Das war eben ihre Kunst, durch eine Agraffe, Schleife oder sonst eine scheinbar unbedeutende Garnierung oder Biegung jenen letzten Schick zu geben, der alle ihre Werke auszeichnete.

„Uh, treffe ich Sie noch, das ist gut,“ rief Frau Gündel erregt. „Sie haben nicht das Recht, zu gehen; Sie müssen unbedingt bis 15. August bleiben, wenn Sie nicht wollen, daß ich polizeiliche Hilfe in Anspruch nehme!“

„Tun Sie das immerhin,“ entgegnete Mary mit leichtem Lächeln, „durch solche Beleidigung wird aber unser Kontakt aufgehoben — und wenn nicht, bleibt ich bis 15. — nehmen dann aber die Stellung einer Direktorin bei Brod an. Das perfekte sehr verlockende Angebot habe ich schon vor vier Wochen bekommen.“

„Ah — Frau Gündel schämte vor Wut. Brod war ihre gefährlichste Konkurrenz; ging Mary nun noch dahin, war es mit dem Ruf und der Beliebtheit ihres Geschäfts vorüber. (Fortsetzung folgt)

gewissen Vergleich willkommen sein. Von höher durchsichtiger Judenzeitung sowie Tageszeitungen der Vogtland-Bodau zeigten wiederum, was die Jungmannen unter der bewährten Leitung des Herrn Oberseitz, i. R. Berger gelernt hatten. Aufschlußreiche Beiträge wies in dieser Ansprache auf die historischen Ereignisse des 20. Juni 1918 und 1919 hin. Beide seien eine Sonnenwende deutscher Schicksals gewesen. Über den deutschen Geist und den deutschen Heldengeist habe weder Krieg noch Friedensvertrag vernichten können, er lebe in der nationalen Jugend, speziell in den Lehrverbänden fort und werde bestimmt die deutsche Wintersonne wenden heraufführen. Gemeinsamer Gesang des alten Liedes „Flamme empor“ bestätigte das Gelöbnis zur Auferstehung. Zwei vaterländische Dichtungen, wertvollst vorgetragen von Fel. Kubitsch, lösten stürmische Begeisterungen bei Kam. Schulze, Reichsner und Bühlert folgten und mit dem Dank des Markwartis Weitmann an alle Unterstützenden und dem gemeinsamen Gesang des Vaterlandes fand der ernst gehaltene Teil des Abends seinen Abschluß. Namens der Gäste dankte der Stadthofmeister Baunz und wies die jungen Kameraden auf die mit der Uniform verbundene Einheitlichkeit des Denkens und des Herzens hin, die sich in dem Wort Disziplin zusammenfasse. Lang, heitere Vorträge und eine reich mit Geschenken ausgestattete Tombola hielten die Familien und die Jugend noch Stunden in harmonischer Stimmung zusammen.

Bodau, 30. Juni. Am vergangenen Freitag hielt der niedrige Impfarzt Dr. Reiz in der „Sonne“ vor den dazu geladenen Eltern der Impflinge einen Aufklärungsvortrag über die Schuppenimpfung, der durch seinen guten Verlauf bewies, welches Interesse für denartige Aufklärung von betroffener Seite vorhanden ist und welcher Anteilnahme sich gerade jetzt infolge der Impfgegnerbewegung die Impffrage erfreut. Obwohl zu der vor etwa einem Monat abgehaltenen Impfgegnerversammlung der Impfarzt nicht eingeladen worden war, hatte zu dieser Auflösungssitzung der damalige Sprecher der Impfgegner, Goldschmid Männle in Schwarzenberg, Einladung erhalten und war dieser auch gefolgt, so daß, wie es wohl überall zu wünschen wäre, in einer Versammlung beide Teile zu Gehör kamen. Ankläger an den Bodauer Pfeifberg, der in unserem Orte das Unbedenken an die Pockenimpfung, welche 1683 in Bodau allein 102 Männer zum Dörfel stießen, auch noch in der Gegenwart nachweislich lebendig erhält, zeigte Dr. Reiz zuerst ein Bild jener furchtbaren Seuche nach einem Bericht aus der Vergangenheit und der Gegenwart, um dann in anschaulicher Weise darüber zu berichten, wo man sich im 18. Jahrhundert in Anlehnung an orientalische Gebräuche erst durch die Impfung mit Menschenpocken dagegen zu wehren suchte, die zuerst durch die Gattin des englischen Gesandten in Konstantinopel, Lady Ronique, 1721 in England eingeführt wurde. Obwohl unsere Vorläufer die unvermeidbaren Schwierigkeiten dieser Menschenpockenimpfung keineswegs verkannten, sohen sie doch darin

ein wertvolles Schutzmittel gegen die natürlichen Pocken, und wenn auch später, in England 1840, in Preußen sogar schon 1855, diese Art der Impfung gesetzlich verboten wurde, so geschah es nicht bestohlt, weil man etwa eingesehen hätte, daß der Schaden der Menschenpockenimpfung deren Nutzen überwog, sondern einzig aus dem Grunde, weil die inzwischen entdeckte Ruhpockenimpfung das immerhin nicht gefahrene alte Verfahren entbehrlich gemacht hatte. Der englische Arzt Edward Jenner hatte nämlich schon in seiner Jugend gehört, daß die sogenannten Ruhpocken, die sich am Güter der Milde einschließen, durch das Melken sich auch auf das Gesicht übertragen, das dann nach schwachen Fieber sich aber als gefestigt gegen die Menschenpocken erweise. Diese Vollserfahrung untersuchte und bewies Jenner in mehr als 20jähriger gewissenhafter wissenschaftlicher Tätigkeit und unternahm 1796 den ersten Versuch, durch künstliche Übertragung der Ruhpocken auf den Menschen eine Schutzwirkung gegen die Menschenpocken zu erzielen. Das gelang und der Geimpfte erwies sich auch als wirklich geschützt. Durch die weite und allgemeine Verbreitung dieser Erfindung war die Pockenseuche innerhalb weniger Jahre in Europa, wo sie früher jährlich rund 400 000 Menschen dahintraff, nahezu vollkommen verschwunden. Ein Weiterauslaufen der Pockenseuche noch etwa 20 Jahren führte zur Erkenntnis der Notwendigkeit der Wiederimpfung nach einer bestimmten Zeit. Die durchdringenden Berichte des französischen Heeres im deutsch-französischen Kriege (23 400 Mann gegen nur 278 deutsche Soldaten, da in Preußen schon seit 1834 kein Militär der Impfung stand!), wie auch der schreckliche Verlust, den z. B. Preußen 1872 mit 65 000 Mann ungeimpfter Zivilbevölkerung infolge der durch Kriegsgefangene eingeschleppten Pockenseuche erlitt, führte mit Notwendigkeit zur Einführung des Reichsimpfgesetzes vom Jahre 1874, das seit 1. Januar 1875 in Kraft trat und erste und Wiederimpfung gesetzlich regelte. Der sichere Erfolg der Impfung und das damit erfolgte Verschwinden der Seuche beginnlich natürlich auch die Bestrebungen der Impfgegner, deren Einwände, teils juristischer, teils wissenschaftlicher Art Dr. Reiz zum Schlusse behandelte. In der Aussprache forderte Goldschmid Männle im Impfarzt auf, sich schriftlich zu verpflichten zur Übernahme völliger Schadenerstattung für etwa eintretende Schäden bei den rechtsgerichtlich vorgeschriebenen Impfungen und plädierte beim anwesenden Bürgermeister für eine nachrichtige Bestrafung der Impfgegner. Dann erging er sich an der Hand einiger Fälle angeblicher Impfschädigungen innerhalb unseres Bezirks in Anschuldigungen gegen den Bezirkssatz, unterschied immer wieder die angeblich hohen Einnahmen der Impfarzte und forderte schließlich die anwesenden Eltern auf, in der Impffrage nach ihrem Gewissen zu handeln. Nachdem denn noch Bürgermeister Illgen seine durch die Dienstpflicht vorgeschriebene Stellung zu Impfverweigerungen gekennzeichnet hatte und Dr. Reiz die offensore Unmöglichkeit der Übernahme der Haftung eines Einzelnen für gesetzliche Anordnungen des Reiches erläutert hatte, wies letzterer die Angriffe gegen

den Bezirkssatz Jüttner und zeigte mit Entschwörung, daß dies hier wieder die Bedrohte nach der Impfung und wegen der Impfung vom Rechner verwechselt werden würde. Gleich stellte er noch einige Entgelegungen bez. Aufwand und Aufwand richtig und betonte erneut die schwere Verantwortung derer, die sich aus Gründen der Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit oder aus partei-politischen oder religiösen Interessen verließen ließen, gegen die diesen höheren Schutzwall vor der schrecklichen Seuche anzutreten. Möchten Sie es rechtzeitig einfangen, ehe es zu spät ist und unmöglich wird, machen ist, dem ganzen Volke daraus erwacht!

Stimmen aus dem Bekehrkreis.

Autounfälle.

Im Interesse des Publikums sowie der Kraftwagenfahrt möchte ich auf den Artikel in Nr. 150 des „E. V.“ folgendes erwidern: Die meisten Autounfälle sind nicht immer dem Kraftwagenführer durch lässiges Fahren zugeschrieben, im Gegenteil, es ist uns kaum noch möglich, eine Ortschaft zu durchfahren, wo nicht ein Kraftwagen von mindestens 25 DL Strafe folgt, wenn nicht die höchstzulässige Geschwindigkeit eingehalten wurde. So ist erste Pflicht der verständigen Einwohner, die Fahrbahn möglichst zu meiden, denn zum Gehren sind doch wohl die Fußgänger da. Es wäre möglich, für Kraftwagen eigene Straßen anzulegen, denn der Kraftwagenfahrer muß jährlich annähernd tausend Mark und noch mehr Steuern für seinen Wagen zahlen, was doch allen Bürgern zugute kommt. Jeder vereinigt Denkende weiß, daß der Kraftwagen ein Betriebsmittel bleiben wird. Jeder Kraftwagenführer muß eine Prüfung ablegen. Ebenso wichtig wäre es heutigen Tages beinah, wenn auch jeder Fußgänger eine Prüfung ablegen hätte, damit er sich auf der Straße auch wirklich dem Verkehr entsprechend bewegen kann, denn die meisten sind dies nicht in der Lage. Ist jemand geswungen, die Fahrbahn zu überqueren, so möcht er sich doch vorher vergewissern, ob auch die Bahn frei ist. Ist der Fall, dann soll er die Straße im rechten Winkel überqueren. Ein weiterer Grund für viele Unglücksfälle ist das Benehmen der Geschäftsführer. Nach meiner Erfahrung sind von hundert Geschäftsführern höchstens zwei, die vorschriftsmäßig rechts fahren, denn in den meisten Fällen sind die Werke sich selbst überlassen und der Geschäftsführer möcht seinen Spaziergang auf der linken Seite, wenn er nicht größtenteils läuft. Gibt nun ein Kraftwagen das nötige Signal, dann geht das Halten und Schimpfen los, der Chauffeur ist genötigt, zu weit nach links oder sogar nach rechts auszubiegen. Dann ist das Unglück durch die Schuld des Geschäftsführers meistens auch schon geschehen. Es wäre eine gute Geldquelle für Stadt und Gemeinden, wenn gegen Geschäftsführer so schnell Geldstrafen für nicht vorschriftsmäßiges Fahren ausgesetzt würden, wie für uns Kraftwagenführer.

Heinrich Manig, Kraftwagenführer, Oberförsterei.

so sind die älteren Hennen, die nicht weiter zur Rucht gebraucht werden sollen, in diesem Monat abzuführen; wenigstens hatoldes fürt vor der Mauser zu geschehen, die aber vielleicht schon im August ihren Anfang nimmt, darum ist jetzt die geeignete Zeit.

Gänse sind täglich auf die Weide zu treiben. Wo schon Stoppelfelder zu erreichen sind, bieten diese eine ausgezeichnete Rastweise. Wer auch auf der Weide muß den Tieren Gelegenheit gegeben werden, Trinkwasser aufzunehmen zu können. Man denkt nicht, daß das saftige Gras ausreicht. Gänse bedürfen recht viel Wasser und Junggänse entwölfen sich viel besser, wenn ihnen solches reichlich zur Verfügung steht. Kurz vor der Mauser können Gänse gerupft werden. Zuchtkrähen müssen aufs Mauser gelassen werden. Enten können zu Schlachtzwecken noch ausgebüttet werden.

Pechhähner- und Truthähnertöpfe sind vor sengenden Sonnenstrahlen zu schützen, ebenso vor Nässe. Atemberuhig während der Entwicklung der Fleischmarken sind die Tiere recht empfindlich. Viel animalisches Futter und Grünes ist zur Entwicklung notwendig.

Tauben werden jetzt ans Felsen gewöhnt, damit sie die Stoppelfelder gut ausnützen. Zuchtkrähen lassen man nicht mehr brüten. Zu Schlachztzwecken kann jedoch aber noch geschehen. Reinlichkeit ist auch auf dem Laubeboden geboten. Man verzünde nicht, den Tieren freies Gelegenheit zu einem erträlichen Bad zu geben.

Die Wachstumszeit des Junggeflügels. Bei den meisten Züchtern läßt die Sorge um die Jungtiere recht nach, sobald diese aus dem größten heraus sind. Viehbach findet dann noch jüngere Bruten vorhanden, denen die meiste Aufmerksamkeit zu gewidmet wird, während die zwei bis drei Monate alten Tiere schon fast wie die Erwachsenen behandelt werden, sowohl beim Futter als auch im bezug auf Stallung. Dieses sorglose Verfahren rächt sich fast immer durch einen Stillstand im Wachstum, der später nicht wieder ausgeglichen wird. Der in der Ausbildung befindliche Kükner bedarf einer stärkeren Aufzehrung an Eiweißstoffen und Knochen- und Federbildung, als das gewöhnliche Futter der Hühner aufweist. Es ist daher unumgänglich nötig, den Jungtieren eine bis zwei besondere Mahlzeiten zu reichen: etwa die eine aus aufgebrühtem Fleischfaser-gefülltem Futter, die andere aus Hefeflocken bestehend, die man mit etwas Frischmehl oder Fleischflockenmix vermengt und denen man ferner feingeschnittenen Brennnesseln und Zwiebeln zuweist, alles mit wenig Wasser zu einem steifen Brei gekocht. Dadurch wird der glatte Fortgang der Beleidung wesentlich unterstützt. Auch bewährt es sich, in einem bedeckten, vor Regen geschützten Gefüße trockene Weizenkörner mit etwas Knobelschrot gut beliebigem Entnahmehilfes einzufüllen. Dabei sollen die Jungtiere auf möglichst frischem, noch nicht stark von Hühnern belauschten Boden sich ausstatten. Zumal ist es bei kleinen Aufzuchten ganz gut möglich, ihnen den Hansgarten einzurichten, in welchem noch der Sommermittag meist doch keine zarten Gewächse mehr stehen. Für die Unterbringung zur Nacht ist der Stall der Rucht- und Wirtschaftshühner durchaus ungeeignet, da er selten ganz ungelebterfaßt ist und für die vermehrte Kopfszahl zu wenig frische Luft bietet. Man braucht indes nicht gleich an besondere kostspielige Junggeflügelhöle zu denken, sondern es genügt auch ein offener Schuppen mit dichtem Dach, und bei kleiner Aufzucht reicht sogar eine offene Rille aus, an der Borderroute mit Drahtzaun verriegelt, um Raubzeug abzuhalten. Diese Schlossräume sind mit breiten Sitzbänken auszustatten, die leicht gereinigt werden können. Auch ist für häufigen Wechsel des Fells sorgbar zu haltenen Stroh zu sorgen. In solchen luftigen Räumen, nur durch das Dach vor Niederschlägen geschützt, können die Jungtiere getrost bis zum Eintritt der ersten Winterfröste verbleiben und lohnen diese Erziehungswelle durch kräftige Gesundheit und prächtiges Gefieder, wie es in schönen Ställen niemals zu erreichen ist.

Haus, Hof, Garten.

Zehnmaius-Arbeiten im Juli.

Sind die Hundstage hell und klar, finden sie ein gutes Jahr!

Die Heuernte ist vorüber, und die Röhrn- bzw. Getreidezeit beginnt. Zunächst folgt der Schnitt von Raps, Rüben und Wintergerste. Rechtzeitig vergewissert man sich, ob auch die Blumen für die Rapserntewogen in brauchbarem Zustande sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinengemenge sind. Gegen Mitte und Ende des Monats reift dann der Roggen. Nach der Ernte beherjige man das Wort, daß hinter dem Getreidewagen unmittelbar der Pflug zu folgen habe. Je geringer mittels eines Schälpfluges die Stoppel gefüllzt wird, um so vorstellbarer für die Röhrfucht. Manchmal ist es von Vorteil, eine Zwischenfrucht zur Gründüngung einzufügen. Für bessere Böden wähle man ein Gemisch von Bohnen, Erdbeer- und Wicken, auf sandigen Böden ist ein Lupinen

wie wenig
der
dafür
aufwändig
ist,
verleiht
einem
schen, ehe
der gütig

Für die uns anlässlich unserer stattgefundenen

Vermählung

dargebrachten Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit — gleichzeitig im Namen der Eltern beiderseits — unseren verbindlichsten Dank aus.

**Gotthold Hempel und Frau
Marie geb. Schneider.**

Bederfeld, den 1. Juli 1925.

Gür die uns zu unserer Silber-Hochzeit

in so reichen Maße dargebrachten Glückwünsche und sonstigen Grüungen danken wir, nur hierdurch herzlich.

Franz Schramm und Frau.

Schneeberg, Juni 1925.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes

Ernst Julius Morgenroth

läßt ich mich veranlaßt, allen lieben Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck, die Gedanken und Beileid zur lieben Ruhestätte den innigsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank Herrn Pastor Helm für die herzerregenden Worte in der Kirche und am Grabe. Desgleichen herzinnigsten Dank den Kirchgemeindevertretern und dem Glöcknau-Verein.

Wilhelmine Morgenroth

nebst Angehörigen.

Schneeberg, den 1. Juli 1925.



**Priu. Schüben
gesellschaft Löhniß.**
alle Flecken im Gesicht
besiegelt spurlos
Crème "Odin".
Herrn. Siegel, Drogerie,
Raschau.

Fußballstiefel,
In Qualität, bei günstigem
Preis empfohlen.
Schädlich-Schuhwarenhaus
Aue 1. E., Markt 14,
Tel. 319.

**Biochemie. Homöopathie.
Heilkundiger Albert Schulz.**
Ich behandle alle Krankheiten, wenn noch heilbar mit nachweisbar gutem Erfolg.
Augendiagnose. Urinuntersuchung.
Sprechstunde: Sonnabend, den 20. Juni,
von 8–12 Uhr und 2–7 Uhr
im Hause Gasthaus zur Eiche, Aue,
dann regelmäßig alle 14 Tage Sonnabends.
Eine Flasche Morgenurin ist mitzubringen.

Kraftfahrer für Personenwagen,

Gelernter Schlosser, zum bald. Auftritt nach Aue
gefragt.

Angebote unter 21 3810 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes in Aue erbeten.

Dichtigen

Maurerpolier

stellt für dauernd ein

Baumeister Zeldler, Schwarzenberg.

**Einen jüngeren Dreher,
einige Arbeitsburschen**
suchen für sofort oder später
Hofmann & Sohn, Lößnitz-Ditt.

Geübte Glanzerinnen, jewoile zuverlässige Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Nier & Ebner, Fabrik, Bederfeld i. Sa.

Wir suchen zum sofortigen Auftritt geübte

Aulogen-Schweißerinnen.

Bingwerke, Fabrik Bernsbach.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied heute früh 8 Uhr plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter und Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Auguste Emma verw. Hertel

geb. Fleischig

in ihrem 60. Lebensjahr.

In tiefem Leid zeigt dies nur hierdurch an
Hans Hertel nebst Verwandten,

Lößnitz und Leipzig, den 30. Juni 1925.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, Friedrich Hermann Grünert

sagen wir allen lieben Nachbarn, Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, die uns durch reichen Blumenschmuck, Beliebsbezeugungen und Begleitung zum Grabe ihre Anteilnahme bekundeten, unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lößnitz, den 30. Juni 1925.

Für die wohltuenden Beweise liebvoller Teilnahme und Verehrungen beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, des

Karl Eduard Meinhold

sagen wir nur hierdurch allen unseren innigsten Dank.
Geschwister Meinhold nebst allen Hinterbliebenen.

Neustadt, den 30. Juni 1925.

Die nächste Sprechstunde für Bruchleidende

findet statt in

Aue, Erzgeb., Hotel „Burg Wettin“

am Montag, den 6. Juli

vormittags 9–1 Uhr, nachmittags 2–4 Uhr.

Dr. med. H. L. Meyer

appr. Arzt aus Hamburg 1
Schauenburgerstraße 4.

Henko

zum Einweichen
der Wäsche!

Gutes Einweichen ist halbes Waschen!
Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich! Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor- und schädliche Bestandteile.



Zirzi
ZIGARETTEN

MEINE PERLE
2 23

ZIRZI EXTRA
4 43

ZIRZI EXQUISIT
GROSSEFORMAT
5 53

ZIRZI APART
BLECHFORMAT
8 83

Vorzügliche Mischungen, hergestellt aus rasigen orientalischen Tabaken auf Grund 50-jähriger Erfahrung, verbürgen auch den verträglichsten Reucher einen besonderen Genuss.

Verkaufsstelle der Zigarettenfabrik „Monopol“:

Clauss & Gebr. Herrmann, Dresden-A., Lindenauplatz 4.



Heirrungen in der Tierwelt.

Das Kamelektrodil.

Bekanntlich ist das Kamele ein Amphibium. Noch bekanntlicher sind Amphibien Fällungen dieser Stabilität eines alten Kamelektros, selbst in den schwierigsten Situationen, und das speziellste Werkzeug einer Kamele verdankt des Kamelektros seine Existenz.

Da es die tägliche Notwendigkeit des Kamelektros mit der dreifach definierten Niederschlagszeit des Kameles vereinigt, so ist eine ausführliche Charakterisierung überflüssig. Sein Nutzen bekränzt sich darauf, so seine Bekleidung einen aufsehenerregenden Anfang für die wichtigste Mängelung gibt, die jetzt folgt und die ohne diesen Anfang zu wenig beachtet werden würden.

Kamelektrolie!

Wie lassen jetzt das Kamelektrodil, nachdem es seinen Zweck erfüllt hat, verständig mit sich allein und ergeben und beantworten die Frage: Was heißt Kamelektrolie? Um Kamelektrolie zu können, muß man erstens Fuß haben und zweitens die drei millionenfach benötigten Kamelektro-Präparate: Kamelektro-Handschuh (Doppelpackung 50 Dkg.), Kamelektro-Schuhe (Handschuhe 1 Paar) und Kamelektro-Hüttengruben-Pflaster (Packung 75 Dkg.). Kamelektrolie heißt nichts, als Kamelektro-Pflege betreiben. Kamelektrolie kann man nur mit den echten Kamelektro-Präparaten, nicht mit fiktiven Weißmachungen und erst recht nicht mit veralteten, denn zwecks nicht mehr entsprechenden Mitteln.

Es ist erstaunlich, wie wohltuend sich die Kamelektro-Pflege auf dem ganzen Körper auswirkt. Wenn Sie sich stützt beobachten, so werden Sie bemerken, wie sehr durch schwiegende, brennende, mit Hühneraugen behaftete Füße das gesamte Wohlbefinden gestört wird, wie man Sie sich so fühlen, wie der dumpe Schmerz in den Füßen durch die Dinge, die in den Rücken hinauf sich fortsetzt und Sie nervös und müde macht, wie Sie mit gekrümmtem Rücken und gebogenem Kopf gehen, und wie wohl, wie frisch und spannkraftig Sie sich wieder fühlen, wenn Sie ein Kamelektro-Habicht genommen haben.

Und vollendet gar, wenn Sie das regelmäßigt tun, wenn Sie durch fleißiges Gebrauch des Kamelektro-Schuhs diesen unangenehmen Erfahrungen vorbeugen und wenn Sie die häßlichen und hässlichen Hühneraugen leicht und ohne Beschwerden entfernen. Sie fühlen sich so wie neu geboren.

Am vorzüglichsten laufen Sie gleich eine ganze Kamelektro-Packung für 2 Paar.

Die kleine Ausgabe reicht Ihnen allein schon wieder an den Strampfen. Besonders die Damen sollten dies beachten, denn ein Paar Kamelektro-Schuhe können durch kostspielige Füße im nächsten Nachmittag erledigt sein.

Über die Männer auch schon für 30 Pfennig einen kleinen Versuch machen, wenn Sie eine Probeportion Kamelektro-Packung verlangen.

Für Sportleute ist das Kamelektrolie einfach unentbehrlich. Es gibt dem Füße jenseits Energie, die ihn zu viel größeren Leistungen befähigt, und kündigt vor Er müdung.

Der Weimarer Deutschen Adler kann vor einiger Zeit eigens herüber, um sich die Kamelektrolie anzusehen, und sagte bei seinem Fortgehen: „So geschah es mir mit Ihrer Saboté nicht vorgefallen.“

Eine Kamelektrolie-Ausstellung

hat schon oft bei Weltkämpfen den Sieg auf die Seite dessen gebracht, der sie rechtzeitig anwandte. Daß Sie nicht im Auftrag des Touristen kaufen darf, ist selbstverständlich.

Jede Apotheke und Drogerie führt die Kamelektro-Präparate. Hat Sie die eine passende nicht dann die nächste, im andern Falle veranlassen wie die Auslieferung durch eine beliebige Apotheke oder Drogerie.

Kamelektrolie-Ausstellung

Verkaufsstelle: Reichsstraße. Telefon: Aufzehrstraße.

Kamelektrolie-Verkaufsstellen: Bestimmt zu haben in Aue: Adlers-Apotheke.

In Schneeberg: Adler-Apotheke, in Neustadt: Merkur-Drogerie, Königstraße.

In Lößnitz: Germania-Drogerie, Königstr. 174/175 a, Drogerie L. Windisch Nachl.

In Radebeul: Oberholz: Drogerie zum Aesculap. In Zschortau: Germania-Drogerie P. Hanemann.

37. Bezirksfeuerwehrtag in Schneeberg am 4. u. 5. Juli 1925.

Rafhs Kaffeehaus Aue.

Donnerstag, den 2. Juli 1925, abends 8 Uhr:

E H R E N A B E N D

der Künstlerkapelle

Lodkay — Gehrt — Katzke

mit vereidigtem Orchester.

Auserlesenes Programm. (Wunschabend).

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnstr. 17 — Fernsprecher 768

Ab Donnerstag, den 2. Juli:



Marco

Der Mann der

Kraft!

Eine Kriegsmitschrift
in 2 Teilen.
12 Uhrt. 12 Uhrt.

1. Teil:

Marco unter Bauklatern
und Bestien.

Ein hochentwickeltes
Zirkus- und Abenteuer-
Schauspiel in 6 Akten,
welches die Auflösung des
geheimnisvollen Morbes im
Gelang-Transport-Wagen
behandelt. In der Hauptr.:
Joe Stöckel als Marco.

Hierzu der große Sitten- und Warnungsfilm:

Mater dolorosa

(Mutter, die Schmerzensreiche).

Ein Drama unserer Zeit aus der Großstadt.

6 Akte. Ein Spiel von Treue und Liebe. 6 Akte.

Untreue und Mutterliebe.

In den Hauptrollen:

Hanni Welthe, Margarete Kupfer, Paul Böll.

Rudolf Klein-Rohden.

Ab heutige Donnerstag erfolgt die Begleitung der Bilder

durch unsere neue, erstaunliche Künstler-Kapelle — 4 Mann.

Unter anderem:



Mitwirkung des berühmten und allorts gefeierten
Musikvirtuosen Richard Moari in seiner mit mensch-
lichen Stimmen singenden Säge. Das ist der Spiegel
der Musik. Keine Orgel ist instande, solch leise, an
menschliche Stimmen grenzende Töne hervorzu bringen.
Diese Sensation bildet überall das Tagesgespräch.
Richard Moari erfreute vor Wochen mit seiner Musik
in den "Neuen Kammerlichtspielen" ebennoch täglich
Riesenbeifall. Viele Musik zu beschreiben ist un-
möglich, das muß man gehört haben.

— Wochentags täglich Anfang 6 und 1/2, 9 Uhr. —

Sonntag, nachmittag ab 2 Uhr, Kinder-Vorstellung mit Stuart Webb's
in seinem Detektivfilm: „Das Geister Schiff“ 6 Uhr.

„Sig und Sag, die Unglücksraben“

Quatspiel in 2 Akten, sowie das übrige Beiprogramm.

Keglerverband Neustadt u.U.

Doppelbahnweihe

am

4. u. 5. Juli 1925, verbunden mit 5-Städtewettkampf.

Anschließend ab Sonntag, den 5. Juli mittags bis mit 12. Juli:

Sportwoche (Ehren- und Dauerbahnkegeln).

Am Freitag, den 3. Juli 1925:

Fest - Kommers

im Saale des „Karlsbader Haus“. Anfang 8 Uhr.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Kegelbrüder
von nah und fern, sowie Freunde und
Gönner herzlichst eingeladen.

Keglerverband zu Neustadt und Umgebung.

H. W. Hassinger

G. m. b. H.

Herren- u. Knabenkleidung

Nicht sogenannte Reklame-Wochen, Ausverkäufe und Soderverkaufsveranstaltungen, sondern die jederzeitige Preiswürdigkeit und Güte der von uns zum Verkauf gestellten Waren und fachmännische, zuverlässige Bedienung sind die wesentlichen Kunden-Werbemittel unseres Spezialgeschäfts für Herren- und Knabenkleidung.

- 1) An allen Waren offene, für den Käufer lesbare Preissatzzeichnung
- 2) Äußerst niedrig berechnete, aber streng feste Preise ohne jeden anderen Nachlaß als den für Barzahlung festgesetzten Kassen-Sconto
- 3) Erleichterte Zahlungsbedingungen an unsere Kunden mit kleinerem aber gesichertem Einkommen
- 4) Umtausch und Zurücknahme unbeschädigter Waren innerhalb 8 Tagen.
- 5) Nach Beendigung jeder Saison werden alle Saisonartikel u. Reste nicht nur für wenige Tage und Wochen, sondern dauernd zu bedeutend herabgesetzten Nachsaison-Preisen verkauft und bieten damit eine besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit zur Beschaffung von Herren- und Knabenkleidung.

Unsere

Nachsaison-Preise

mit

10% — 30%

Preis - Ermäßigung

treten am

Mittwoch, den 1. Juli 1925

in Kraft.

H. W. Hassinger

G. m. b. H.

Aue i. Erzg.

Schwarzenberger Str. 5.

Zwickau, Sa.

Wilhelmstraße 1—5.

Wissenschaftl. Verein zu Aue.

Freitag, den 3. Juli abends 8 Uhr

in der Oberrealschule:

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Dr. phil. Gerlach, Schneeberg:

Die Entwicklung der europäischen Bühne
während der letzten 6 Jahrhunderte.

Eintritt 50 Pf.

Gäste willkommen

„Gasthof Brünndlackberg.“

Donnerstag, den 2. Juli

Schlachtfest.

Von nachm. 6 Uhr ab Weißfleisch, böller Bratwurst
und Schweinsköder mit Blättern und Kraut.

Dazu: Feines Lätzchen.

Ergebnis liefert ein Heinrich Bauer.

Schützenheim Schneeberg.

Donnerstag

Schlachtfest.

Vorm. 10 Uhr Weißfleisch, später das Übliche.

2 Häuser-Lotterie.

Ziehung Anfang August.

Günstiger Spielplan.
Zum Besten kleiner, armer,
teils elternloser Kinder.

Gewerbetreibende I

Einzelhändler!

Donnerstag, 2. Juli, abends 8 Uhr im Saale

des „Ratskellers“ zu Schwarzenberg:

wichtige Versammlung.

Vortrag des Herrn Dr. Engelmann,

Syndikus der Gewerbe kammer Plauen, über:

1. Aufgaben der Gewerbe kammer.
2. Lehrlingswesen im deutschen Handwerk,
3. Aussprache und evtl. Anfragen.

Der Innungsausschuß Wirtschaftl. Vereinigung f. Handel u. Gewerbe
Ortsgruppe Schwarzenberg.

Gräbeburgverein Aue.

Das für Sonnabend, den 4. Juli ge-
plante Rosenfest muß einige Wochen

verschoben

werden, da der Regen der letzten Wo-
chen die Entwicklung schöner Rosen

vielfach verhindert hat.

Der Vorstand.

Schulz.

Donnerstag

Schlachtfest.

Vorm. Weißfleisch,

mittag hauschl. Wurst

Frieda Hager,

Schneeberg, Mühlberg.